

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 15. April 1919

Nachlass Faulhaber 10003, S. 76

Stand: 28.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Dienstag, 15. April Rück-Reise nach München in die Löwengrube. Ecce ascendimus Jerosolymam [Lat. „Seht wir ziehen nach Jerusalem hinauf.“, Quelle: Anselm Schott, *Das vollständige Römische Meßbuch lateinisch und deutsch*, Freiburg u.a. 1934, S. 219] [vgl. *Matthäusevangelium* 20,17-28]. Man will mich abhalten, aber erstens darf ich es für den Gründonnerstag und seine Vormesse nicht auf den letzten Tag ankommen lassen und zweitens verlange ich von den Pfarrern, daß sie auf ihrem Posten bleiben, also will ich es auch. Die Nacht im Priesterseminar. Am Abend kommen Präfekt vom Knabenseminar und Scherg mit dem Rad von München zurück, erzählen, die Stadt sei wie ausgestorben, nur bewaffnete Arbeiter auf allen Straßen und Anschläge, daß die Ausgänge der Stadt bewacht werden.

Früh 3.15 Uhr mit Präfekt Danner auf den Bahnhof, mit dem Arbeiterwagen im Güterzug (der aber wegen Streik leer ist) nach Laim, dort mit Vorortzug nach München. Ein Bahnbeamter will uns freilich hinaus führen, weil er meint, ein Geistlicher könne nicht über den Bahnhofplatz, die Straße war aber gar nicht mehr militärisch gesperrt, in strömendem Regen heim, Caecilie wie die Türhüterin der Apostelgeschichte sehr erschrocken. Im Bahnhof in Freising hört man von 125 Toten, es sind aber nicht so viele.

9.00 - 11.00 Uhr Ordinariatssitzung 11.00 - 12.00 Uhr auf der Nuntiatur. Nuntius hat den Versuch, mich zu verhaften, gleich nach Rom geschrieben. Nachmittag diktiere ich den Aufsatz über Protoevangelium, spreche mit Dr. Gregorius über seine Anstellung und gehe dann 19.00 Uhr ins Mutterhaus.

Abends 18.30 Uhr gehe ich auf Umweg in meine Katakombe. Dort hört man Schießen und Knallen, aber wie ruhig gehen die Abendstunden für die Narren hin. Nur 20.30 - 22.00 Uhr auf einmal Läuten von verschiedenen Gegenden, sogar Zusammenläuten in die stille Nacht hinaus. Es ist Alarmläuten für die Rote Garde, die sich sammeln und gegen die Weiße Garde marschieren soll, die angeblich bei Dachau stehen sollen, wenn es kein Gespensterheer ist.